

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 77-78 (1972-1973)

Nachruf: Zum Gedenken
Autor: H.B.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Gedenken

Schon als Mittelschüler in Schiers GR wunderten wir uns über seinen eigenwilligen, so grosszügigen und uneigennützigen Charakter. Ich muss zugeben, dass sein Verhalten manches Mal unberechenbar und spontan war – dies jedoch nicht, weil er voreilig war, sondern weil er durch rasches und klares Denken zu seinen Entschlüssen kam.



A. Hofmann

Sein Ingenieurstudium – Richtung Betriebswissenschaften – an der ETH nahm er sehr ernst, auch wenn dies gegen aussen nicht immer zum Ausdruck kam. Dank seinen geistigen Fähigkeiten fand er stets genügend Zeit für seine Hobbies und seine Freunde.

Mir hat «Salto», wie wir ihn nannten, unendlich viel bedeutet, weil ich ihn für fast alles innerlich zu meinem Vorbild nahm. Vielleicht wusste er dies und sprach deshalb mit mir recht viel über seine Probleme.

Mit «Salto» als Seilgefährten wurde jede Klettertour nicht nur zu einem bergsteigerischen, sondern auch zu einem grossen menschlichen Erlebnis. Vielmals wechselten wir nur wenige, etwas «trockene» Worte, wussten aber genau, dass diese ausreichten.

Die Leitung und Organisation der Expedition des AACZ nach Nordostgrönland im Jahre 1964 bedeuteten in «Saltos» Leben einen Höhepunkt. Hier konnte er in einzigartiger Weise seine beruflichen Kenntnisse mit seinem Sport und seiner immerwährenden Kameradschaft verbinden. Weder sprachliche, handels- oder transporttechnische noch menschliche Schwierigkeiten konnten für ihn ein ernsthaftes oder gar unlösbares Hindernis darstellen. Alle, die wir an dieser Expedition teilnahmen, hatten – vielleicht nicht im Moment, doch immer nachträglich – die Gewissheit, in vielen Belangen gut beraten und geführt worden zu sein. Der Grund für seine Sicherheit war vielleicht darin zu suchen, dass er die menschlichen Probleme, die sich bei einem derartigen Unternehmen stellen, studiert und dann früh genug erkannt hatte.

«Salto» nutzte alle Möglichkeiten, um sich zu messen, sei es im geistigen Bereich, im Beruf oder im Sport. Was mögen die Gründe dafür sein, dass er versuchte, sich an der Grenze des Unerreichbaren zu bewegen? Warum meinte er, der Umwelt nur Aussergewöhnliches geben zu können? Dies sind Fragen, die er selbst, aber nur er ganz klar beantwortet hätte. Dieser Perfektionismus nahm in seinem ganzen Wesen, seinem Tun und Denken einen ständig wachsenden Raum ein.

«Salto» hat uns in kurzer Zeit mehr gegeben, als der Grossteil von uns in einem ganzen Leben wird geben können, und vielleicht berührt es uns gerade deshalb besonders schwer, ihn nur noch in der Erinnerung bei uns zu haben.

H.B.